

Inhalt

1 Einleitung	9
2 Der Untersuchungsgegenstand: Das Anliegenbuch von St. Martin in Tauberbischofsheim	15
2.1 Das Buch und seine Nutzung	15
2.2 Kategorien und Konzepte	19
2.3 Der gattungsgeschichtliche Kontext	25
2.3.1 Schriftliche Devotion an katholischen Kultstätten	26
2.3.2 Anliegenbücher in einem alltagsnahen Arrangement	29
2.4 Der räumlich-situative Kontext	37
2.5 Der soziale Kontext	41
2.6 Das örtliche „Kultklima“ als intermittierende Variable	45
3 Anmerkungen zum Forschungsstand: Die schriftliche Devotion in der Volkskunde und in der Religionssoziologie	51
3.1 Gemeinschafts- und traditionsgebundene „Volksdevotion“: Die Ingenbohler „Briefe zum Himmel“ bei Walter Heim	51
3.2 Spiegel einer „paysage mental“: Die Thierenbacher Gebetsanliegenbücher bei Geneviève Herberich-Marx	55
4 Quantifizierende Analyse des Anliegenbuchs von St. Martin	59
4.1 Materialgrundlage	60
4.2 Zur Identität der Devotanten	63
4.2.1 Namentlich oder anonym?	63
4.2.2 Zum Geschlecht der Devotanten	65
4.2.3 Zum Alter der Devotanten	68
4.2.4 Zur geographischen Herkunft der Devotanten	69
4.2.5 Zur sozialen Herkunft der Devotanten	71

4.3	Formale und typologische Aspekte	73
4.3.1	Adressaten und Anredeformen	73
4.3.2	Textgattungen	76
4.3.3	Länge der Texte	78
4.3.4	Cui bono? – Referenzpersonen	79
4.4	Themen der Eintragungen	82
5	Interpretative Zugänge: Das Anliegenbuch von St. Martin in der Gegenwartskultur	
5.1	Binnensäkularisierung eines popular-religiösen Genres	95
5.2	Wechsel des Transzendenzniveaus	99
5.3	Funktionale Diversifizierung	101
5.3.1	Das Anliegenbuch als Medium der Selbstthematisierung	102
5.3.2	Das Anliegenbuch als öffentliches Tagebuch	105
5.3.3	Das Anliegenbuch als Debattierbühne	108
6	Schlußbemerkung	113
7	Literaturverzeichnis	116